Editorial : in broad daylight = am hellichten Tag

Autor(en): **Curiger, Bice**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): **- (1997)**

Heft 50-51: **Collaborations John M. Armleder, Jeff Koons, Jean-Luc Mylayne, Thomas Struth, Sue Williams**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IN BROAD DAYLIGHT

We have chosen to celebrate our fiftieth volume in the most natural of festive illuminations, "in broad daylight," fully aware that these words today have an undercurrent of disturbing implications. In earlier times this expression would have evoked the staid illumination of the Enlightenment or the jubilant luminosity and brilliance of the Baroque. Such thoughts have led us to deviate from our custom of selecting and juxtaposing artists according to potential mutual affinities. Instead the five collaboration artists in this double issue of PARKETT 50/51 stand for a variety of contrasting approaches, represented in works that each have a distinctive "lighting plot" of their own.

Although Jean-Luc Mylayne has dedicated himself to the phenomena of nature and Thomas Struth to those of civilization, both artists make use of the art of photography to underscore the "stage presence" of light in their images. Mylayne is entirely open to the iridescent manifestations of daylight while Struth seeks to balance and neutralize the lux fluens of our civilization. The illumination in Sue Williams's painted bedrooms is metaphorical; she fearlessly trains her mental floodlights on the spectacle of the flesh and exposes us, eyes wide open, to the ramifications of her mind. John Armleder has spent decades playfully purging all surplus mysticism from the musty shadow realms of art. His work has become brighter and more transparent as it reaches for the light. Jeff Koons's group *Celebration* is indeed that: a celebration of high-gloss surfaces and their glistening reflexes. It is a hyper-realistic universe in specific proximity to—or distance from—the aura of representation in the Sun King's century, as analyzed in Michel Onfray's essay (p. 15).

On unfolding Toba Khedoori's Insert—one of two in this double issue—we face row upon row of empty theater seats, alluding not only to the daytime appearance of the theater but also to the fact that the orchestra seats are called Parkett in German. The emptiness of these seats could be very disturbing, were it not for our loyal readers. It is our pleasure to take this opportunity to sing your praises, for we trust you will continue to fill the ranks in performance after performance, in volume after volume of PARKETT.

AM HELLICHTEN TAG

In früheren Zeiten hätte der Titel an die nüchterne Luminosität der Aufklärung, aber auch an das jubilierende Strahlen, die Leuchtkraft des Barock erinnert – doch wer heute «am hellichten Tag» sagt, weiss, dass auch die Aura des Unheimlichen mitschwingt (nicht nur wegen Friedrich Dürrenmatts Kriminalgeschichte «Es geschah am hellichten Tag»).

Es ist ein Jubiläum, das uns Grund gibt aufzuschauen, innezuhalten und ins Tageslicht zu blinzeln – weshalb wir den Doppelband Nr. 50 / 51 sozusagen im Zeichen der natürlichsten aller Festbeleuchtungen feiern wollen. Das Thema «Am hellichten Tag» hat uns dazu verleitet, Künstlerinnen und Künstler nicht wie sonst entlang von möglichen Affinitäten untereinander auszuwählen und gegenüberzustellen. Vielmehr vereinigt die vorliegende Doppelnummer in der Wahl der fünf Collaboration-Künstler allerlei künstlerische Kontraste. Und in allen Werken findet sich eine ganz unterschiedliche «Lichtregie».

Während der eine sich ganz der Natur, der andere vorwiegend der Zivilisation verschrieben hat, verwenden die Künstler Jean-Luc Mylayne und Thomas Struth die Photographie unter Betonung der Lichtpräsenz im Bild. Dabei ist der eine ganz offen für die schillernden Manifestationen des Tageslichts, der andere auf der steten Suche nach dem ausgewogenen, neutralisierten Lichtfluidum. Ein metaphorisches Licht scheint hingegen in die gemalten Schlafzimmer von Sue Williams, damit wir uns mit offenen Augen dem fleischlichen Spektakel aussetzen, das ihre mentalen Scheinwerfer furchtlos erkunden. Auch John Armleder scheint seit Jahrzehnten spielerisch leicht alle überflüssigen Mystizismen wie ein muffiges Schattenreich aus der Kunst scheuchen zu wollen, während seine neueren Arbeiten immer heller, transparenter und lichtstrebender werden. Jeff Koons' Werkgruppe *Celebration* ist gleichsam eine Feier der polierten Oberflächen und ihrer gleissenden Glanzreflexe. Ein hyperrealistisches Universum, das in dieser Ausgabe von PARKETT in eine spezifische Nähe (oder Ferne) zur Darstellungswelt des Sonnenkönigs zu stehen kommt, die Michel Onfray uns in seinem Essay (S. 6) näherbringt.

Als Doppelband enthält PARKETT 50/51 diesmal auch zwei Inserts. Und wenn in dem auffaltbaren Blatt von Toba Khedoori die leeren Stuhlreihen eines Theaters zu sehen sind, so ist das nicht nur eine Anspielung auf das Tagesgesicht des Theaters, sondern auch auf die Tatsache, dass die Sitzplätze vor der Bühne auf deutsch Parkett genannt werden. Die Leere dieses Parketts könnte uns das Fürchten lehren, vertrauten wir nicht fest darauf, dass sich das Publikum, dem wir an dieser Stelle für seine Treue ein Kränzchen winden möchten, auch in Zukunft Vorstellung für Vorstellung und Band für Band einfinden wird.

BICE CURIGER

JOHN ARMLEDER, LIBERTY DOME (FURNITURE SCULPTURE), 1996.